



DIVERSITÄTSBERICHT 2016



Telfs, im Mai 2016

*MMag. Dr. Edith Hessenberger
RL Arnold Wackerle*

Fachstelle für Diversität und Integration – Marktgemeinde Telfs

Integrationsbeauftragte: MMag. Dr. Edith Hessenberger,
Untermarktstr. 5+7, 6010 Telfs
Email: edith.hessenberger@telfs.gv.at
<http://diversitaet.telfs.gv.at/>

Integrationsausschuss der Marktgemeinde Telfs

Obmann: GV Güven Tekcan
Untermarktstr. 5+7, 6010 Telfs
Email: gueven.tekcan@telfs.gv.at

Titelbild: Hassan Ibrahim, syrischer Künstler, mit Tochter im Rahmen von „Die Kunst der Flucht“

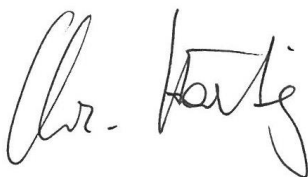
Vorwort

Die Marktgemeinde Telfs ist derzeit mit 16.227 EinwohnerInnen (Haupt- und Nebenwohnsitze) die drittgrößte Kommune Tirols und weist in ihrer Bevölkerungszusammensetzung die typische Struktur einer urbanen Gemeinde auf. Aktuell beheimatet Telfs Menschen aus 84 Nationen, ein guter Teil der Zugewanderten kam im Zuge der Arbeitsmigration während der letzten Jahrzehnte nach Telfs. Die Telfer Bevölkerung ist aber nicht nur besonders vielfältig, sondern auch besonders jung. Fast jede fünfte Person ist unter 15 Jahre alt, was uns zeigt, dass der politischen Arbeit sowie den Angeboten in der Gemeinde für diese Bevölkerungsgruppe ein besonders hoher Stellenwert zukommt.

Ein Bericht zur demographischen Entwicklung in Telfs wurde erstmals vor genau 10 Jahren im Jahr 2006 (damals unter dem Titel „Weißbuch“) zusammengestellt. Im Zuge der Diskussionen um den Minarettbau neben den Räumlichkeiten des Vereins ATIB am Giessenweg wurde das Bedürfnis größer, „schwarz auf weiß“ nachlesen zu können, wie sich die Telfer Bevölkerung demographisch entwickelt.

Das Interesse am „Weißbuch“ war von Anfang an groß und durch die klare statistische Dokumentation reduzierte sich die zunächst von Angst besetzte Diskussion rund um die Entwicklungen in Telfs auf eine sachliche, pragmatische Auseinandersetzung mit dem Status Quo und der Frage nach den Bedürfnissen einer so diversen Gesellschaft, wie sie heute nicht nur Telfs, sondern alle größeren Zentralorte in Europa prägt.

Der Telfer Diversitätsbericht soll zusätzlich die Aufgabe erfüllen, Daten zugänglich zu machen und möchte Transparenz und Offenheit kommunizieren. Er möchte eine Hilfestellung sein, indem es den EinwohnerInnen und Interessierten ermöglicht, sich mit aktuellen Entwicklungen in der Gemeinde auseinanderzusetzen. Denn Telfs hat nicht nur eine, sondern vielmehr 16.227 Integrationsbeauftragte, die für die Qualität des Zusammenlebens mit verantwortlich sind.



Christian Härting
(Bürgermeister Marktgemeinde Telfs)



GV Güven Tekcan
(Obmann Integrationsausschuss)

Inhaltsverzeichnis

I. Diversitätsbericht.....	4
1. Überblick: Angebote in der Diversitäts- und Integrationsarbeit	4
2. Diversität in Telfs – Das Positionspapier der Gemeinde.....	7
3. Blitzlichter: Konkrete Maßnahmen 2015.....	9
4. Auszug aus den Presseaussendungen 2015	12
5. Projekteinblick: Aufbau des Sprachnetzwerks Telfs	16
II. Statistischer Überblick	18
1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Telfs	18
2. Altersstruktur: Jahrgangsprofile	19
3. AusländerInnen in Telfs und Tirol	21
4. AusländerInnen in Telfs nach Staatsbürgerschaft	22
5. Einbürgerungen.....	25
6. Religionszugehörigkeit	27
7. Geburten und Todesfälle	28
8. AsylwerberInnen und Asylberechtigte	29

I. Diversitätsbericht

Diversitäts- und Integrationsarbeit wird in der Marktgemeinde auf vielen Ebenen, von vielen Einrichtungen und nicht zuletzt engagierten Einzelpersonen geleistet. Einerseits im öffentlich sicht- und spürbaren Bereich, andererseits im Hintergrund, wenn es um sensible Themen oder strukturelle Maßnahmen geht. Der Diversitätsbericht soll einen kleinen Überblick über die Maßnahmen und Projekte in der Kompetenz der Marktgemeinde Telfs geben, er kann allerdings keinen vollständigen Überblick über die Initiativen und das Engagement in der Gemeinde leisten, da Vielfalt und Miteinander in unterschiedlichstem Rahmen gepflegt werden und vor allem natürlich nicht messbar sind.

Der Diversitätsbericht richtet sich an ein fachlich interessiertes Publikum. Ein Überblick über die Angebote in der Marktgemeinde sowie die wichtigsten Informationen für Neuzugezogene wurden und werden laufend in der etwa 20 seitigen Willkommensbroschüre zusammengefasst, die online auch zum Download bereit steht: <http://www.telfs.at/news-detail/info-heft-willkommen-in-telfs.html>.

1. Überblick: Angebote in der Diversitäts- und Integrationsarbeit

Beratungen: Der Sozial- und Gesundheitssprengel Telfs und Umgebung (SGS) bietet im Beratungsbereich ein umfassendes Angebot, das sich an alle Menschen unterschiedlichster Bedürfnisse richtet. Das Angebot umfasst von der Erziehungsberatung über finanzielle, psychosoziale, ernährungsmedizinische, Partner- und Familienberatung bis hin zur Mutter-Eltern-Beratung professionelle Unterstützung in allen Lebenslagen.

Speziell für Menschen mit Migrationshintergrund wurde das Angebot um eine Rechtsberatung in über zehn verschiedenen Sprachen erweitert. Die Rechtsberatung wird vom Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) angeboten und umfasst fremdenrechtliche Angelegenheiten, arbeits- und sozialrechtliche Fragen, das Arbeitslosenversicherungsgesetz, Pensionsangelegenheiten, Fragen bei finanziellen Problemlagen oder im Bereich Wohnen an. Dazu kommen Erstinformationen zur Anerkennung von Qualifikationen, die im Ausland erworben wurden.

Deutsch- und Alphabetisierungskurse: In Telfs werden über die Volkshochschule (VHS) verschiedene Kurse zum Erwerb der deutschen Sprache angeboten. Die vom ÖIF finanzierten „Hallo-Mama“-Kurse für Mütter von Schul- und Kindergartenkindern sowie das vom BFI finanzierte und organisierte ABC-Cafe mussten leider aufgrund von Budgetkürzungen eingestellt werden.

Einen wichtigen Beitrag zum Deutscherwerb leistet eine Gruppe von ehrenamtlichen DeutschlehrerInnen, die besonders im Umfeld des Flüchtlingsheims flexibel tätig sind.

Vorschulische Integrations- und Bildungsarbeit:

Die 5 öffentlichen Kindergärten der Marktgemeinde Telfs werden 2016 um das Kinder-Kompetenzzentrum erweitert, das eine Krippe für Kinder ab 1,5 Jahren bietet. 2015 wurde im Rahmen der Einstellung der „Sprachlerngruppe“ für Kinder nicht-deutscher-

Muttersprache ein neues Kindergartenkonzept mit Titel „Eine Schatztruhe voller Wissen“ erarbeitet, das auf alltagsintegrierte, inklusive Sprachförderung, das ganzjährige Führen von Mutter-Kind-Gruppen, den Einsatz von bilingualen Assistentinnen, sowie ein regelmäßiges Elterncafé setzt.

Wichtige Arbeit im Bereich der Frühförderung, Sprachentwicklung und der Chancengleichheit leistet darüber hinaus das Eltern-Kind-Zentrum in Telfs, das über eine große Breite von Angeboten verfügt und ca. 80 Kinder jährlich inklusive ihrer Eltern erreicht. Ab 2016 richtet sich in Kooperation mit der Marktgemeinde und dem „Verein Frauen aus allen Ländern“ eine eigene Spiel- und Sprachgruppe direkt an Familien mit nicht-deutscher Familiensprache.

Bücherei und Spielothek: Die Telfer Bücherei hat sich als zentrale Institution im Frühförder- und Bildungsbereich etabliert. Das Angebot geht über den Verleih von Büchern, Medien und Spielen weit hinaus: Ca. 800 aktive LeserInnen werden über Baby-Eltern-Gruppen („Windelzwerge“), durch Kooperationen mit Kindergärten und Schulklassen, Veranstaltungen, ein mehrsprachiges Buch-Angebot sowie mehrsprachige Lesungen mit einer Vielfalt an Angeboten angesprochen. Als zusätzliches Angebot wurde ein Online-Katalog (= web.opac) installiert, der neben deutsch auch auf englisch und türkisch aufgerufen werden kann. 2015 verzeichnete die Bücherei und Spielothek rund 15.000 BesucherInnen.

Schulische Integrations- und Bildungsarbeit: In der schulischen Arbeit ist der Umgang mit Diversität gelebter Alltag, aus dem zahlreiche Initiativen und Projekte entspringen, die u.a. durch den „Telfer Integrationspreis“ ausgezeichnet werden. Die Marktgemeinde bemüht sich um gute Zusammenarbeit und Unterstützung in Notfällen, und bietet regelmäßig Veranstaltungen oder Fortbildungen an.

Offene Jugendarbeit: Das Team der Offenen Jugendarbeit besteht aus acht Personen und bemüht sich um ein abwechslungsreiches, niederschwelliges Angebot für Jugendliche. Das Jugendhaus Chili sowie das Jugendzentrum Fuchsbau in der Puite bieten einerseits Raum, ohne Konsumzwang unter sich zu sein, und andererseits verschiedene Beratungsangebote. Das Jugendhaus ist zumeist nachmittags geöffnet und widmet einen Nachmittag schwerpunktmäßig jugendlichen Mädchen. Zusätzlich wird mobile Jugendarbeit geleistet, hier gibt es auch eine Anlaufstelle in der Kirchstraße.

Freizeitprojekte und Ehrenamt: Rund um die Ehrenamtskoordinatorin Doris Perfler entsteht aktuell eine „Ehrenamtsbörse“, die die Koordination von ehrenamtlich Tätigen erleichtern soll.

2011 wurde am Fuchsbühel in Telfs der Mundegarten, ein interkultureller Gemeinschaftsgarten, gegründet. Im Mundegarten stehen Interessierten Beete zur Verfügung, die nach eigenen Wünschen bebaut werden können. Das Projekt Mundegarten setzt sich zum Ziel, Gemeinsinn aufzubauen und Gemeinschaft zu stützen: So bedeutet GärtnerIn zu sein auch, Verantwortung für die Gemeinschaft im Garten zu übernehmen, d.h. gemeinsam den Garten zu gestalten und aufzubauen und später gemeinsam die Flächen, die für alle nutzbar sind zu pflegen.

Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingsheim: Im Herbst 2012 wurde in Telfs ein Flüchtlingsheim eingerichtet, in dem meist zwischen 50 und 60 Personen leben. Das Flüchtlingsheim wurde von der Gemeinde Telfs, sowie von den in Telfs lebenden Menschen

freundlich und unterstützend aufgenommen und ist immer wieder in die Ereignisse öffentlichen Lebens eingebunden (etwa durch Benefizveranstaltungen wie „Die bunte Welt von Telfs“ der ECO oder „Mützen die Beschützen“ von Irene Pfister 2013 Rund 40 Ehrenamtliche sind rund um das Telfer Flüchtlingsheim tätig.

Zur Unterstützung des Flüchtlingsheimes wird aktuell ein Verein gegründet, der die Einbindung der AsylwerberInnen in das Gemeindeleben verbessern soll.

Interreligiöser Dialog: Der Austausch zwischen den größten Religionsgemeinschaften der Katholischen Kirche sowie der Islamischen Glaubensgemeinschaft funktioniert seit Jahrzehnten sehr gut. Bei offiziellen Anlässen sind stets die Würdenträger der größten Religionsgemeinschaften eingeladen und präsent, auch kam es mehrfach zu Veranstaltungen des Interreligiösen Dialogs wie etwa Tagungen zum Thema „Heilig - Tabu“ (2010) oder Interreligiösen Friedensgebeten am Möserer See (2010/2011).

Veranstaltungen zur Vermittlung und Sensibilisierung: Zielgruppenorientiert bemüht sich die Gemeinde immer wieder Fortbildungen, Vorträge oder Workshops zum Thema Interkulturalität, Interreligiöser Dialog, aber auch zu sozialen oder kulturhistorischen Themen wie zur Migrationsgeschichte der Gemeinde (Ausstellung und Veranstaltungsreihe „Alte Neue TelferInnen“ im Noafllhaus 2014) oder zum Asyl- und Flüchtlingswesen zu veranstalten. Hier spielt auch der Musikalische Heimatabend („Zammkemmen“) sowie der Integrationspreis der Gemeinde, der alle zwei Jahre vergeben wird, eine wichtige Rolle.

Positionierung der Gemeinde: Um ihr Selbstverständnis in Bezug auf die Vielfalt der Bevölkerung klarzustellen und offen zu legen, wurde in der letzten Telfer Gemeinderatssitzung des Jahres 2013 einstimmig das „Positionspapier zur Diversität in Telfs“ beschlossen. Mit der Zustimmung zu diesem Papier, das von der Fachstelle für Diversität und Integration gemeinsam mit Experten von der Uni Innsbruck und dem Land Tirol ausgearbeitet wurde, unterstrich die Gemeinde ihren Zugang zur Diversitäts- und Integrationsarbeit: Wegweisend für die Arbeit in der Gemeinde ist, dass Diversität und Integration als Querschnittsmaterie aller Ressorts begriffen werden, und damit die vielfältigen Bedürfnisse der Menschen in allen Bereichen mitgedacht werden. Der positive Zugang zur Diversität wird betont, Diversität wird als Chance und nicht etwa als Last begriffen. Das Positionspapier ist im nachfolgenden Kapitel angeführt:

2. Diversität in Telfs – Das Positionspapier der Gemeinde

Telfer Identitäten

Die Telfer Bevölkerung war durch die Geschichte immer sehr vielfältig. Aufgrund der zentralen Lage des Ortes und seiner Rolle als Verkehrsknotenpunkt prägten Wanderungsbewegungen seit Jahrtausenden das Leben in Telfs, Menschen zogen zu und wanderten ab.

Die Diversität der Bevölkerung hat sich im 19. Und 20. Jahrhundert durch neu-zugezogene Textil-ArbeiterInnen stark erhöht, ab Mitte des 20. Jahrhundert verstärkten die Individualisierung und Ausdifferenzierung der Gesellschaft, aber auch die Zuwanderung von Menschen, die zunächst als „GastarbeiterInnen“ kamen, diesen Prozess weiter. Heute leben in Telfs über 15.000 Menschen, Menschen aus 84 Nationen, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Lebenswelten – und einer gemeinsamen Gegenwart und Zukunft.

Bei manchen liegt die Migrationsgeschichte weit in der Vergangenheit zurück, bei anderen ist „Migration“ mit ihren Folgen immer noch ein aktuelles Thema. Telfs ist geprägt durch die Diversität der Bedürfnisse und Lebenswelten. „Identitäten“ und „kulturelle Prägungen“ sind allerdings keine unbeweglichen Gebilde. Ganz im Gegenteil: Identitäten in Telfs – wie in jeder dynamischen Gesellschaft – verändern, vermischen und bewegen sich. Identitäten schließen sich nicht aus, sondern beziehen einander ein. So entstehen UND-Identitäten. TelferIn zu sein und zur eigenen Migrationsgeschichte zu stehen, ist kein Widerspruch. Viele Menschen vereinbaren ihre Migrationsgeschichte mit einem starken Gefühl zu Telfs als Heimat.

Das Selbstverständnis der Diversität...

Nachhaltig sichtbar wurde die Diversität der Gemeinde mit dem 2007 erbauten Minarett der Eyüp-Sultan-Moschee, z.Z. eines von nur drei Minaretten, die in Österreich erbaut wurden. 2006 wurde erstmals die Stelle eines „Integrationsbeauftragten“ geschaffen. Heute verfügt Telfs über eine „Fachstelle für Diversität und Integration“, die sich um die Koordination von Projekten zum Diversitätsmanagement und von spezifischen Angeboten für die Telfer Bevölkerung kümmert und mit der Diversitätskoordinatorin/Integrationsbeauftragten eine konkrete Ansprechperson anbietet.

Telfs lebt von der Dynamik und Vielfalt seiner Bevölkerung, begreift sie als Chance zur Weiterentwicklung, und stellt sich aktiv der Herausforderung die sich mitunter durch Diversität ergibt.

Heute ist klar, dass es nicht nur um Integration von Teilen einer zugewanderten Bevölkerungsgruppe in einen größeren Teil der Bevölkerung geht. Ziel der Gemeinde ist, dass die Vielfalt der Menschen in Telfs, die sich durch ihr Alter, ihre besonderen Bedürfnisse, ihre Sprachen, ihre Bildungswege, ihre Religionen, ihre politischen Haltungen, ihre persönlichen Erfahrungen, ihre Potenziale und vieles mehr ergibt, zur Selbstverständlichkeit wird. Wenn Diversität als Normalität gesehen wird, wird sie auch zur Chance. Alle

BewohnerInnen mit ihren unterschiedlichen Bezügen und Erfahrungen als Teil der Gemeinde anzuerkennen, ist ein zentraler Schritt hin zu einer integrierten Gesellschaft, zum kreativen Miteinander und zur Gestaltung der gemeinsamen Zukunft.

... als Aufgabe der Politik

Auf politischer und symbolischer Ebene ist es wichtig, sich zur Diversität zu bekennen. Auf struktureller und institutioneller Ebene ist es wichtig, dass Diversität sichtbar und spürbar wird und dass die entsprechenden Einrichtungen kompetent und professionell mit dieser Vielfalt umgehen können. Sie soll sich in allen Einrichtungen und auf allen Ebenen der Gemeinde widerspiegeln. Die Rahmenbedingungen für Kommunikation und gesellschaftliche Teilhabe müssen geschaffen und langfristig sichergestellt werden.

Die Diversität der Bevölkerung und die Integration sind eine Querschnittsmaterie der Gemeindepolitik und werden in allen Ausschüssen der Gemeinde, sowie in allen politischen Zuständigkeitsbereichen mitgedacht.

Die Gemeinde Telfs bekennt sich somit zu/r

... einer zeitgemäßen Diversitätspolitik, in deren Rahmen Vielfalt als Chance betrachtet wird und ihre Herausforderungen angenommen werden.

... einer Integrationspolitik, die Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe versteht.

... Schaffung von Rahmenbedingungen, welche die Integration erleichtern und damit zu einem konstruktiven Zusammenleben der Menschen in Telfs beitragen.

... Chancengleichheit von Männern und Frauen, Jungen und Alten, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion, unterschiedlicher politischer Haltung, sowie mit und ohne körperlicher Beeinträchtigung.

... Barrierefreiheit in allen öffentlichen Gebäuden als mittelfristiges bauliches Ziel in öffentlichen Gebäuden.

... einem offenen Klima für Mehrsprachigkeit und Spracherwerb.

... Anerkennung und Unterstützung von Bildungsmaßnahmen und Bildungseinrichtungen als Schlüssel zur Integration und Partizipation in der Gesellschaft.

... bestmöglichen Gewährleistung von Partizipation/gesellschaftlicher Teilhabe aller Menschen in Telfs, als willkommener und notwendiger Investition in die wirtschaftliche und soziale Zukunft der Gemeinde.

... zu einem Integrationsverständnis im Sinne einer Ermöglichung von Zugehörigkeit und Heimisch-Sein.

3. Blitzlichter: Konkrete Maßnahmen 2015

3.1. Kindergartenprojekt: „Eine Schatztruhe voller Wissen“

Seit September 2015 gibt es in den Telfer Gemeinde-Kindergärten das Sprachprojekt „Eine Schatztruhe voller Wissen“. Dabei besuchen die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern einmal wöchentlich in ihrem Kindergarten den Mutter-Kind Kurs. In Form von Spielen wird die Sprache spielerisch vermittelt und gestärkt. Durch Aufgreifen von alltäglichen Themen wird der Wortschatz erweitert und die Eltern zu Sprachanlässen motiviert. Besonders lernen die Mutter-Kind-Gruppen von den unterschiedlichen Kulturen und Sprachen. An vereinbarten Tagen wird mit den „MuKi-Gruppen“ ein „Literacy-Tag“, dh. ein Bücherei-Besuchstag, in Kooperation mit der Büchereileitung Nadja Fenneberg durchgeführt

Zusätzlich zu den Mutter-Kind-Kursen ist die Sprachförderpädagogin am Vormittag in der Gruppe und kann dort die Kinder gezielt in der Sprache Deutsch fördern und ihren Alltag sprachlich begleiten.

In jedem Kindergarten gibt es seit Herbst 2015 eine bilinguale Assistentin (zweisprachige Assistentin) mit nicht-deutscher Erstsprache. Die bilinguale Assistentin fördert die Kinder spielerisch und dient als zusätzliche Unterstützung der Pädagogin. Ebenso versucht sie sprachliche Barrieren zu verringern und den Kindern als Sprachrohr zu dienen. Dem Fachpersonal der Telfer Gemeindekindergärten ist es wichtig, Raum und Platz für die jeweiligen Erstsprachen der Kinder zu schaffen und auch an der gemeinsamen Sprache Deutsch zu arbeiten. (Daniela Faistenauer)

3.2. Willkommensfest und Handbuch für Neuzugezogene

Im April 2015 wurde erstmals ein Fest für Neuzugezogene des vorangegangenen Jahres (2014) veranstaltet, mit der Absicht dies nun jährlich zu wiederholen. Ziel dieses Willkommensfestes ist es, die Neuzugezogenen über die Angebote in der Gemeinde zu informieren, die Schwellen zu Verwaltung und Politik abzubauen, und Partizipation zu unterstützen. Ca. 50 Personen folgten der Einladung und beteiligten sich ehrgeizig am von Silvia Schaller moderierten Quiz.

Im Rahmen des Willkommensfestes wurde die Broschüre „Willkommen in Telfs. Handbuch für Neuzugezogene“ präsentiert, die neben den wichtigsten Anlaufstellen für unterschiedliche Anliegen auch eine kurze Information über das österreichische Bildungs- und Gesundheitssystem gibt.

3.3. Feriendeutschkurse

2015 wurden in den Telfer NMS erstmals in der letzten Sommerferienwoche Deutschkurse für Kinder nicht-deutscher Muttersprache angeboten, um ihnen den Einstieg in das neue Unterrichtsjahr zu erleichtern. Zielgruppe sind SchülerInnen der 4. Klasse VS sowie die ersten beiden Klassen der NMS. Das Angebot wurde sehr gut angenommen, zwei Kurse wurden eine Woche lang mit je 20 Kindern von ausgebildeten DAZ-Lehrerinnen geführt. Für die Teilnahme der Kinder ist ein Selbstbehalt von 30 Euro für den Kurs zu bezahlen.

3.4. Alte Neue TelferInnen

Das Interviewprojekt zur Telfer Migrationsgeschichte wurde auch 2015 weitergeführt und weitere 5 Interviews konnten dokumentiert und im „Telfer Migrationsarchiv“ abgelegt werden.

Um die Inhalte der Interviews zugänglich zu machen, wurde in Kooperation mit dem Studienverlag an einem Buch gearbeitet, in dem 20 Migrationsbiografien vorgestellt werden. Es soll einen Beitrag zur Sensibilisierung für die Vielfalt von Telfer Identitäten leisten.

3.5. Aufbau eines Sprachnetzwerks

Nach dem Vorbild des Vorarlberger Modells „Netzwerk mehr Sprache“ wurde 2015 der Aufbau eines Sprachnetzwerkes in Telfs vorbereitet. Es kam zu mehreren Informationsveranstaltungen sowie intensiven Bemühungen um Kofinanzierung der Umsetzung in der Gemeinde durch verschiedene Abteilungen des Amtes der Tiroler Landesregierung.

Das Sprachnetzwerk hat die Vernetzung von Institutionen und Personen, die im Bereich Sprachförderung und Sprachentwicklung tätig sind, sowie die akkordierte Sichtbarmachung deren Angebote zum Ziel, und bemüht sich darüber hinaus um eine bessere Effizienz bestehender Angebote. Das Projekt wird ab 2016 über mehrere Jahre als Prozess fortgeführt. (Für weitere Details siehe Kapitel 5.)

3.6. EKiz: Spiel- und Sprachgruppe für Mütter nicht-deutscher Muttersprache

Die bestehenden Angebote für Eltern von Kindern zwischen 0 und 3 Jahren erreichen Familien mit Migrationsgeschichte de facto unterdurchschnittlich gut. In Kooperation mit dem „Verein Frauen aus allen Ländern“ wurde 2015 daher ein neues, niederschwelliges Angebot für Frauen mit Kindern von 0 bis 5 Jahren konzipiert, das im Eltern-Kind-Zentrum Telfs Platz findet und von diesem in Folge übernommen werden soll. Das Angebot richtet sich gezielt an Frauen nicht-deutscher Muttersprache, die hier Gelegenheit bekommen sollen, sich zu vernetzen und Informationen über bestehende Angebote zum Thema Erziehung, Ernährung oder Bildung in Österreich zu erhalten. Die Spiel- und Sprachgruppe startet im April 2016.

3.7. Migration sammeln

Damit Migrationsgeschichte geschrieben werden kann, braucht es Zeugnisse der Vergangenheit und einen Ort, an dem diese für die Nachwelt aufbewahrt werden. Dafür entsteht derzeit – initiiert vom Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) und den Tiroler Landesmuseum – das Dokumentationsarchiv Migration Tirol. In Telfs ist das Noafllhaus Kooperationspartner, das sich an der Sammlung von Objekten und Geschichten beteiligt und die Telfer Objekte in seine Sammlung aufnimmt. Ansprechpartnerin ist die Integrationsbeauftragte Dr. Edith Hessenberger.

Das Dokumentationsarchiv hat zum Ziel, Migrationsgeschichte(n) in ihren verschiedenen Facetten zu sammeln, professionell aufzubewahren und damit zu einem veränderten Geschichts- und Gesellschaftsbewusstsein beizutragen. Es arbeitet eng mit bestehenden Archiv- und Chronik-Einrichtungen in Innsbruck und den Tiroler Gemeinden zusammen.

3.8. Sensibilisierungs- und Fortbildungsangebote

Regelmäßige Sensibilisierungs- und Fortbildungsangebote für unterschiedlichste Zielgruppen sind eine wichtige Kernaufgabe der Diversitätsarbeit. 2015 wurden durch die Integrationsbeauftragte mehrere Führungen und Vorträge für Schulklassen durchgeführt, die Diversität und Integration auf kommunaler Ebene zum Inhalt hatten. Für LehrerInnen der NMS wurde ein Seminar zum Thema „Früherkennung von Radikalisierung bei Jugendlichen“ organisiert, und für 2016 ein Diversityseminar für VerwaltungsmitarbeiterInnen fixiert.

3.9. Diversität in der Bücherei- und Spielothek

2015 startete die Bücherei und Spielothek einmal mehr mit mehreren innovativen Projekten im Diversitätsbereich: Die freiwilligen MitarbeiterInnen um Leiterin Nadja Fenneberg besuchen einmal monatlich das Flüchtlingsheim mit einer Auswahl an Gesellschaftsspielen aus der Spielothek und ergänzen damit die Angebote für die AsylwerberInnen um einen völlig neuen Programmpunkt.

Des weiteren wurde in Kooperation mit der ECO-Telfs ein Tauschregal entworfen und umgesetzt, das im Öffentlichen Raum mehrsprachige Bücher zum Tausch anbietet und damit Literatur, Sprache und Mehrsprachigkeit auch außerhalb der Bücherei zum Thema macht.

4. Auszug aus den Presseaussendungen 2015

4.1. Großes Interesse an "FiMMiT" (06.03.2015)

Anlässlich des Frauentages stellte sich am Donnerstag der neue Verein FiMMiT ("Fraueninitiative von Migrantinnen und Musliminnen in Telfs") vor, der gezielt Migrantinnen und Musliminnen ansprechen möchte. Mit der Auftaktveranstaltung im Telfer Noafsaal zum Thema "Sichtbarkeit von Migrantinnen" (Bild) wurde von den Veranstalterinnen - dem Verein FiMMiT und der Fachstelle für Diversität und Integration der Marktgemeinde Telfs - ein unerwartet großes Publikum angesprochen.

An die 70 Menschen kamen, um den Ausführungen von Dr. Edith Hessenberger, der Integrationsbeauftragten der Marktgemeinde, sowie Mag. Selma Hajdarevic-Kurtalic sowie Silvia Cevasco MSc., Gründungsmitgliedern des Vereins, zu folgen und anschließend bei einem selbstgemachten Buffet weiterzudiskutieren. In der Hoffnung auf weitere Veranstaltungen, die sich gezielt der Lebensrealität von Frauen mit Migrationsgeschichte widmen, erhielt der Verein viel Zustimmung und Interessensbekundungen.



4.2. Neu-Telfer willkommen heißen (28.04.2015)

Rund fünfzig Neu-Telferinnen und Neu-Telfer kamen am Samstagnachmittag zum Willkommensfest der Marktgemeinde, das heuer zum erstenmal gefeiert wurde. Eingeladen waren alle BürgerInnen, die sich 2014 in Telfs angemeldet haben.

Freundlich und heiter war die Stimmung bei der Feier im Kleinen Rathaussaal, die die Gemeinde zusammen mit dem Verein Multikulturell organisiert hat. Die Bandbreite der Neo-Telfer ist groß, das zeigte sich auch beim Willkommensfest: Einige sind von weit her gekommen, andere wiederum nur von einem Nachbarort zugezogen...

Sie alle wurden von Landesrätin Dr. Christine Baur und Bgm. Christian Härting begrüßt. Der Bürgermeister betonte, dass man es als sehr wichtig betrachte, die Zugezogenen von Anfang an ins Ortsleben einzubeziehen und zu integrieren. Dafür stünden vor allem auch die zahlreichen Vereine zur Verfügung.

Informationen über die Möglichkeiten, sich in Telfs einzubringen und viele weitere Hinweise lieferte die Integrationsbeauftragte der Gemeinde Dr. Edith Hessenberger. Nadja Fenneberg von der Bücherei & Spielothek sowie Sozialsprengel-Leiterin Larissa Pöschl stellten ihre Einrichtungen vor. GR Silvia Schaller betätigte sich als Moderatorin eines kleinen Telfs-Quiz, an dem sich die Neubürger mit Feuereifer beteiligten.

Das anschließende gemütliche Beisammensein wurde durch ein Buffet versüßt, das Familien aus Georgien und Afghanistan hergerichtet hatten. Musikalisch sorgte Gitarrist Stefan Neuner von der Musikschule Telfs für Stimmung.

„Mich hat besonders gefreut, dass die Leute lange beim Fest geblieben sind und sich viele Gespräche ergeben haben, auch zwischen den Neu-Telfern und den anwesenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäten. An sie wurden viele Fragen gestellt. Das Fest ist gut angekommen, das Feedback war ausgezeichnet“, unterstrich Hauptorganisatorin Edith Hessenberger.



Im Bild: Landesrätin Dr. Christine Baur begrüßte die Neu-Telfer. Rechts, stehend GV Güven Tekcan und Bgm. Christian Härting.
(Fotos: MG Telfs/Dietrich)

4.3. Info-Heft "Willkommen in Telfs" (23.06.2015)

Jedes Jahr ziehen zwischen 200 und 300 Menschen nach Telfs zu. Um diesen Neubürgerinnen und Neubürgern die Orientierung zu erleichtern und sie über die Angebote und Möglichkeiten in der Marktgemeinde zu informieren, gibt es seit Kurzem eine eigene Willkommensbroschüre.

Die Zugezogenen erhalten die Informationsschrift „Willkommen in Telfs“ bei der Anmeldung im Meldeamt. Das 22-seitige Heft bietet einen Überblick über die wichtigsten Anlauf- und Informationsstellen, erklärt aber auch kurz das Schul- oder Gesundheitssystem und listet die in Telfs bestehenden Institutionen auf. NeubürgerInnen finden hier Informationen über Deutschkurse ebenso wie über Kinderbetreuungseinrichtungen, Jugendzentren, Beratungsstellen, Vereine usw.



Willkommen in Telfs
Handbuch für Neuzugezogene

Die von der Fachstelle für Diversität und Integration (Dr. Edith Hessenberger) erstellte Broschüre soll im kommenden Jahr auch in mehrere Sprachen übersetzt werden.

4.4. „Offene Tür“ im Telfer Flüchtlingsheim (23.09.2015)

Das Thema Flucht ist aktueller denn je. Viele Fragen stehen im Raum, zahlreiche Menschen wollen helfen. Das Flüchtlingsheim Telfs (Josef-Schöpf-Str. 23) veranstaltet gemeinsam mit der Fachstelle für Diversität und Integration der Marktgemeinde eine „Woche der offenen Tür im Flüchtlingsheim“. Das Programm ist reichhaltig.

Unter dem Titel "Die Kunst der Flucht" werden Kunstwerke der Flüchtlinge Mamadou Ba und Hassan Ibrahim gezeigt und Informationen zum Thema Flucht und Asylwesen angeboten. Nicht zuletzt ist auch die direkte Begegnung möglich. Das Flüchtlingsheim Telfs steht Interessierten vom **5. bis 9. Oktober täglich von 9-10 und 16-18 Uhr** offen.

Am **Freitag, 2. Oktober**, wird die Ausstellungswoche „Die Kunst der Flucht“ mit einem Erzählabend eröffnet, bei dem die Asylwerber Franck Kuonde und Ibrahim Alhami von ihren Erfahrungen berichten. Zahlreiche weitere Programmpunkte lassen einen geselligen Abend im Heim erwarten, Beginn ist 19 Uhr.

Am **Dienstag, 6. Oktober**, findet im Noafsaal um 19 Uhr eine Lesung mit Hassan Ali Djan statt, der seine Fluchtgeschichte im Roman „Afghanistan. München. Ich.“ publiziert hat.

Die Finissage der Ausstellung „Die Kunst der Flucht“ am **9. Oktober** um 19 Uhr ist in Form einer Podiumsdiskussion im Veranstaltungssaal im Noafhaus (Untermarktstr. 20) dem Thema "Ehrenamt" rund ums Flüchtlingsheim gewidmet. Mitglieder der Good-Practice-Beispiele „Verein Sautner Hoffnung“ und „Freundeskreis Flüchtlingsheim St. Gertraudi“ sind eingeladen, von ihren Erfahrungen



zu berichten und Impulse für die weitere Zusammenarbeit in Telfs zu geben.

Foto: Das Flüchtlingsheim in Telfs (im Bild: Asylwerber beim Deutschlernen) steht Besuchern vom 5. bis 9. Oktober offen.

(Foto: MG Telfs/Hessenberger)

4.5. Viele interessierte Besucher im Telfer Flüchtlingsheim (3.10.2015)

Auf großes Interesse bei der Telfer Bevölkerung stieß am Freitagabend die Eröffnung der „Woche der offenen Tür im Flüchtlingsheim“. Auf dem Programm standen u. a. die Eröffnung der Ausstellung „Kunst der Flucht“ und Erzählungen von zwei Asylwerbern über ihre Flucht. Kommende Woche steht das Flüchtlingsheim Besuchern täglich offen.

Nach der Begrüßung durch Heimleiter Lukas Falch unterstrich Landesrätin Dr. Christine Baur, dass man die Angst der Menschen angesichts der gegenwärtigen Flüchtlingssituation sehr ernst nehmen müsse, dass man sich aber nicht vor der Angst fürchten dürfe. Das beste Mittel gegen unnötige Ängste seien das Kennenlernen und der Umgang mit Flüchtlingen wie bei dieser Veranstaltung. Und: „Europa, Österreich und Tirol sind stark genug, um mit dieser Herausforderung zivilisiert umzugehen!“

Bgm. Christian Härting unterstrich, dass die Marktgemeinde Telfs als drittgrößte Gemeinde Tirols ihren Teil zur Bewältigung dieser Herausforderung beitragen werde. Und er verwies darauf, dass das Flüchtlings-Thema in Telfs von Anfang unaufgeregt und ruhig aufgenommen worden sei. Beeindruckend waren die Zeichen von gelebter Toleranz und Mitmenschlichkeit vieler Bürgerinnen und Bürger. Der Gemeindechef dankte allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich – auch abseits von Festveranstaltungen – regelmäßig um das Heim und seine Bewohner kümmern.

Mehrmals wurde an diesem Abend in diesem Zusammenhang für ihr unermüdliches Engagement Gemeinderätin Silvia Schaller und die Familie Pfister genannt. Derzeit gibt es mehr als 20 Helferinnen und Helfer, die etwa Deutschstunden geben, mit den Kindern spielen, Ausflüge organisieren oder den Flüchtlingen bei Behördenangelegenheiten helfen.

An die Ausstellungseröffnung schloss sich eine nette Aufführung von Mitgliedern von Irene Pfisters Deutsch-Gruppe, die mit verteilten Rollen das Kinderbuch „Das kleine Ich bin ich“ lasen. Anschließend wurden Frank, der in seinem Heimatland Elfenbeinküste als Computerfachmann gearbeitet hatte, und der ehemalige syrische Hotelmanager Ibrahim von der Telfer Integrationsbeauftragten Dr. Edith Hessenberger über ihre Flucht interviewt. Sie erzählten berührend, welche tragischen Umstände sie aus ihren Heimatländern, wo Gewaltregime herrschen und Bürgerkrieg tobt, vertrieben haben.

Viele Besucher nutzten schon am Abend die Gelegenheit, einen Rundgang durchs Flüchtlingsheim zu machen. Der angebliche „Luxus“, von dem in manchen Facebook-Postings zu lesen ist, war dort allerdings nicht festzustellen. Die Flüchtlinge leben in sehr beengten und äußerst bescheidenen Verhältnissen.

Wer sich vom Leben im Heim ein Bild machen möchte, ist eingeladen, dies kommende Woche zu tun. Das Flüchtlingsheim Telfs in der Josef-Schöpf-Straße steht Interessierten vom 5. bis 9. Oktober täglich von 9-10 und 16-18 Uhr offen.



Auch die Ausstellung „Die Kunst der Flucht“ von Mamadou Ba aus Senegal und Hassan Ibrahim aus Syrien ist während der „Woche der offenen Tür“ zugänglich. In ihren Bildern setzen sich die beiden Künstler z. T. auch mit dem Thema Flucht auseinander.

Foto: Die Ausstellung "Die Kunst der Flucht" fand großen Anklang.
(Fotos: MG Telfs/Dietrich)

4.6. Aus dem bewegten Leben eines Flüchtlings (7.10.2015)

Die Lesung des afghanischen Flüchtlings Hassan Ali Djan aus seinem autobiografischen Buch „Afghanistan. München. Ich“ füllte am Dienstagabend den Noafsaal (Bild). Im Rahmen der Woche der Offenen Tür im Telfer Flüchtlingsheim, die unter dem Motto „Die Kunst der Flucht“ steht, erzählte der in München lebende Autor aus seinem Leben.

Als ältester Sohn einer armen Familie in den afghanischen Bergen war Ali Djan nach dem Tod seines Vaters gezwungen, auszuwandern. Über mehrere Stationen landete der damals 16-Jährige Analphabet, eingepfercht in einen LKW-Reifen am Unterboden eines Lastwagens, in Deutschland. Ali Djan bekam binnen eines Jahres Asyl und arbeitete ehrgeizig daran, die deutsche Sprache, Lesen und Schreiben, sowie einen Beruf zu erlernen.

Das Publikum war angesichts dieser außergewöhnlichen Biografie beeindruckt von dem heute perfekt deutsch sprechenden jungen Autor, der auch auf die aktuelle Flüchtlingssituation in Europa

Bezug nahm: Der Westen müsse sich seiner Verantwortung bewusst werden, er konsumiere beispielsweise die Rohstoffe aus jenen Ländern, aus denen Menschen schließlich abwandern müssen. Durch den Verlust der jungen, intelligenten Leute würden diese Länder zusätzlich ausbluten. Den Flüchtlingen im Publikum, die ebenfalls bewegt von der Erfolgsgeschichte des jungen Afghanen waren, gab er mit, dass egal wie das Asylverfahren ausgehe, sie die Wartezeit nutzen sollten um so viel als möglich zu lernen.

Die Woche der Offenen Tür im Flüchtlingsheim wurde von Interessierten sowie Schulklassen und sogar Kindergartengruppen intensiv genutzt. Am Freitag den 9.10., findet die Veranstaltungswoche „Die Kunst der Flucht“ mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Ehrenamt für Flüchtlinge“ ihr Ende. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und wurde aufgrund des großen Interesses sowie der räumlichen Bedingungen in den Noafsaal verlegt.



(Foto: MG Telfs/Hessenberger)

4.7. "Integration funktioniert nur über Begegnung" (13.10.2015)

Die Podiumsdiskussion zum Thema „Ehrenamt rund ums Flüchtlingsheim“ zum Abschluss der „Woche der offenen Tür“ füllte Freitagabend erneut den Noafsaal.

Am Podium sprachen Jürgen Gschnell (Caritas Integrationshilfe), GR Silvia Schaller (Zeitbank Telfs) und Jakob Pfandler (Verein Sautner Hoffnung), moderiert von der Integrationsbeauftragten der Marktgemeinde Edith Hessenberger. Gemeinsam mit dem Publikum wurden Möglichkeiten, Flüchtlinge bestmöglich in die Gesellschaft einzubinden, diskutiert: „Diese Menschen werden bleiben. Wichtig ist ihre Integration vom ersten Tag an“, merkte Gschnell an und machte auf die Rolle der Bevölkerung aufmerksam: „Integration kann nicht verordnet werden, sie funktioniert nur über Begegnung.“

Silvia Schaller wies in diesem Zusammenhang auf die Einrichtung der Zeitbank hin, die schon bislang viel zum Austausch mit und Einsatz von Flüchtlingen in Telfs beitrug. Man habe gute Erfahrungen mit dem Engagement von Flüchtlingen und für Flüchtlinge gemacht. Wichtig sei aber, unterstrich Schaller, dass bei der Zeitbank wie bei der Flüchtlingshilfe insgesamt Geben und Nehmen im Einklang stehen.

Jakob Pfandler, der rund um das Flüchtlingsheim Sautens die Koordination der Ehrenamtlichen übernommen hat, wies darauf hin, dass es zu schnell zu Stigmatisierungen komme: „Wichtig ist, Respekt zu zeigen und Fragen zu stellen.“

Zahlreiche Menschen im Publikum bekundeten Interesse, sich für die Integration von Flüchtlingen einzusetzen. Schon kleinste Gesten können große Hilfestellungen für die Menschen im Flüchtlingsheim sein, vom Taxidienst über das gemeinsame Lesen eines Kinderbuchs bis hin zur Hilfe bei der Wohnungssuche. Interessierte können sich gerne an das Flüchtlingsheim oder an die Integrationsbeauftragte in der Gemeinde wenden.



Im Bild, bei der Podiumsdiskussion v. l.: Jakob Pfandler (Verein Sautner Hoffnung), Moderatorin Edith Hessenberger, Jürgen Gschnell (Caritas Integrationshilfe) und GR Silvia Schaller.

5. Projekteinblick: Aufbau des Sprachnetzwerks Telfs

Lokale Sprachfördernetzwerke sind in vielen Gemeinden bereits als effizientes Instrument zur Weiterentwicklung der Qualität der frühen Sprachförderung angekommen. Vorbild des „Sprachnetzwerk Telfs“ ist das Vorarlberger Modell „Netzwerk mehr Sprache“, das u. a. „okay Zusammenleben“ erarbeitet wurde.

Eine gute und abgestimmte Zusammenarbeit der an der Sprachförderung von Kindern vor Ort beteiligten Institutionen (Elternbildung, Familienservice, Migrantenvereine, Kinderbetreuung, Spielgruppen, Kindergärten, Volksschulen, Bibliotheken ...) kann die Qualität für alle Kinder, unabhängig von ihrer Erstsprache, entscheidend erhöhen und zu einer stärkeren Wirkung der einzelnen Maßnahmen beitragen. Zugleich werden durch die Zusammenarbeit von AkteurInnen mit unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungsressourcen die Kompetenz aller erhöht.

Durch die Installierung eines lokalen Sprachfördernetzwerkes werden in einer Gemeinde zahlreiche wichtige Qualitäten entwickelt und stabilisiert:

- Eine tragfähige und nachhaltige Unterstützung der AkteurInnen in Sachen Sprachförderung wird aufgebaut.
- Eine planvolle und fachlich fundierte Unterstützung von außen legt ein gutes Fundament.
- Es werden gemeinsame Bilder, Haltungen und Standards geschaffen, die institutionen-übergreifend wirken.
- Es werden klare Ziele erarbeitet und mit Ressourcen und Mitteln ausgestattet zur Umsetzung gebracht.
- Es werden klare Zuständigkeiten vereinbart, die diese Umsetzung vorantreiben und verantworten.
- Sprachförderung und Sprachentwicklung wird von einem fokussierten Spezialthema zu einem aufmerksam beachteten Breitenthema.

Beim Aufbau eines lokalen Sprachfördernetzwerkes gilt es nachfolgende inhaltliche Leitlinien zu berücksichtigen:

- I. Früh beginnen:** Das Thema der „Frühen Sprachförderung“ soll für Familien mit Kleinkindern, unabhängig von deren Erstsprache, ein alltägliches und präsent sein. Der Elternbildung wird besondere Bedeutung beigemessen.
- II. Kinder in Kindereinrichtungen intensiv fördern:** Frühe Sprachförderung und interkulturelle Pädagogik stellen in allen Kindereinrichtungen (von 0 bis 10 Jahren) verlässliche und verbindliche Angebote dar.
- III. Sprachförderung im Kontext von Mehrsprachigkeit:** Die Entwicklung der Sprachlust und der Neugierde auf andere Sprachen ist ein zentrales Anliegen. Die Mehrsprachigkeit der Kinder wird bei der Sprachförderung als Ressource für die Schaffung von Sprachbewusstsein für alle Kinder berücksichtigt. Die Förderung der vorschriftsprachlichen Fähigkeiten sowie des Sprachbewusstseins als Basis für die spätere Entwicklung der Bildungssprache Deutsch steht im Zentrum.

- IV. Kooperation mit Eltern:** Die Zusammenarbeit mit Eltern ist im Bereich „Frühe Sprachförderung“ eine zentrale Notwendigkeit. Diese soll in Kindereinrichtungen so organisiert und angeboten werden, dass die Eltern im Rahmen ihrer Möglichkeiten (Sprachkenntnisse und Bildungsgrad) festgelegte und definierte Aufgaben übernehmen.
- V. Qualifizierung der MitarbeiterInnen:** Es ist notwendig, dass pädagogische MitarbeiterInnen von Kindereinrichtungen in den Bereichen „Sprachentwicklung und Frühe Sprachförderung“, „interkulturelle Pädagogik“ und „neue Formen der Zusammenarbeit mit Eltern“ fachlich gute Grundlagen erhalten.
- VI. Vernetzung aller Beteiligten:** Alle Institutionen und Akteure in einer Gemeinde, die sich im Bereich „Frühe Sprachförderung“ engagieren können, sollen vernetzt und inhaltlich akkordiert arbeiten.
- VII. Dokumentation und Evaluation:** Die Dokumentation und Evaluation der gesetzten Maßnahmen dient der Qualitätsentwicklung und der Qualitätssicherung im Bereich „Frühe Sprachförderung.“ Die Sprachentwicklung der Kinder soll hier besonders genau beobachtet und dokumentiert werden (z.B. durch die Anwendung von Sismik-Bögen).

In Telfs wurden im Jahr 2015 Vorbereitungen zum Start des Aufbaus eines „Sprachnetzwerk Telfs“ mit Jänner 2016 getroffen, namentlich wurden Förderungen der Maßnahmen durch die Abteilung Bildung und das JUFF-Integration des Amtes der Tiroler Landesregierung zugesagt.

Das „Sprachnetzwerk Telfs“ setzt 2016 vor allem auf die Netzwerkarbeit im Kindergartenbereich einerseits, sowie auf den Aufbau einer Sprachnetzwerkgruppe im Bereich „Frühbeginnen – Frühe Sprachförderung“. Parallel dazu wird eine Öffentlichkeits-Arbeits-Linie für das „Sprachnetzwerk Telfs“ erarbeitet um die derzeit bestehenden Angebote im Bereich der Sprachentwicklung und Sprachförderung deutlich zu machen und für das Thema Sprache und Mehrsprachigkeit zu sensibilisieren.

Das Modell wird umgesetzt in Kooperation mit Andreas Holzknecht, MEd, MSc (www.obhut.at)

II. Statistischer Überblick

1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Telfs

Entsprechend der typischen Entwicklung für zentrale Orte im ländlichen Raum steigt die Zahl der Bevölkerung auch in Telfs kontinuierlich an, die Zunahme flacht allerdings während der letzten zehn Jahre deutlich ab. Nachdem in den drei vorhergehenden Jahrzehnten aufgrund umfangreicher Wohnprojekte die Anzahl der EinwohnerInnen im österreichweiten Vergleich signifikant zugenommen hatte, kann seit etwa zehn Jahren von einem moderaten Wachstum gesprochen werden.¹

Die GesamteinwohnerInnen-Entwicklung ist in den Jahren 2006 bis 2010 – mit einem Zuwachs von 60 bis 86 Personen jährlich – konstant niedrig ausgefallen. Ab dem Jahr 2011 ist im Vergleich zu den Vorjahren (von 2006 bis 2010) jeweils ein wesentlich höherer Anstieg des Gesamt-Jahreszuwachses zu verzeichnen.

Am 1.1.2016 waren 16.227 BürgerInnen in Telfs gemeldet, 15.424 von ihnen sind hier mit Hauptwohnsitz gemeldet. 25 Personen sind in Telfs mit zwei Wohnsitzen gemeldet, d. h. es wohnen de facto 16.202 Personen in Telfs.

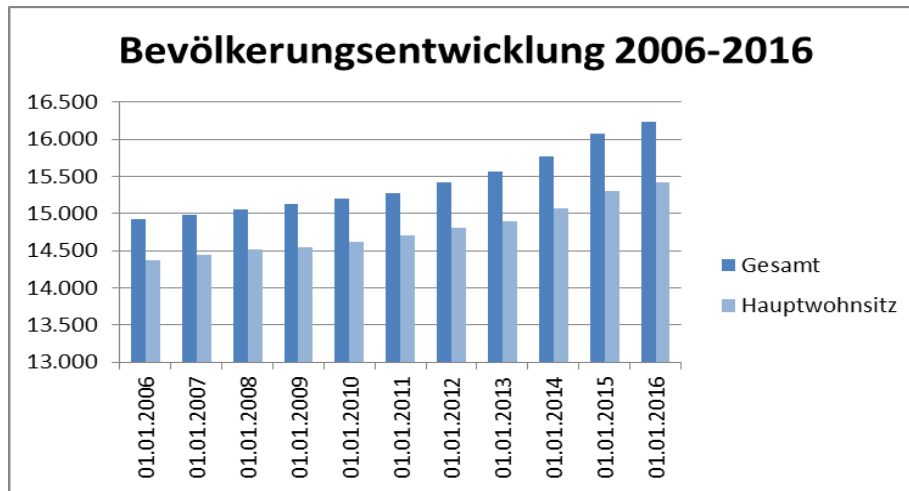
2015 kam es zu einem Zuwachs von insgesamt 154 Personen, das sind 0,95 % der Gesamtbevölkerung der Gemeinde. In den letzten 10 Jahren wuchs die Gemeinde um 1.310 Personen an, es kann damit von einem durchschnittlichen Wachstum von 0,8 % jährlich gesprochen werden.

Stichtag	Gesamt-EinwohnerInnen	Hauptwohnsitze
01.01.2006	14.917	14.371
01.01.2007	14.977	14.444
01.01.2008	15.059	14.510
01.01.2009	15.125	14.551
01.01.2010	15.195	14.616
01.01.2011	15.273	14.708
01.01.2012	15.420	14.806
01.01.2013	15.569	14.892
01.01.2014	15.770	15.067
01.01.2015	16.073	15.304
01.01.2016	16.227	15.424

(Quelle: Zentrales Melderegister)

Im Vergleichszeitraum ist die Zahl der Bevölkerung Tirols von 692.281 auf 732.597 gestiegen, das entspricht einem jährlichen durchschnittlichen Zuwachs 0,6 %. Bis zum Jahr 2005 stieg die jährliche Zuwachsrate in Telfs gegenüber Tirol deutlich überdurchschnittlich. In weiterer Folge sank sie allerdings zunehmend ab und bewegt sich seit 2007 auf annähernd gleichem Niveau – und unter dem durchschnittlichen Wachstum in Tirol.

¹ Weißbuch 2013, S. 2.



(Quelle: Zentrales Melderegister)

2. Altersstruktur: Jahrgangprofile

Die Darstellung des Alters der Telfer Bevölkerung in Gruppen von jeweils fünf Jahrgängen verdeutlicht die demographischen Tendenzen in der Gemeinde.

Die größten Bevölkerungsgruppen stellen mit 2.698 Personen die 46- bis 55-Jährigen. Ihr Jahrgangprofil ist das breiteste, alle nachfolgenden Jahrganggruppen nehmen kontinuierlich ab, so dass der Eindruck einer verkehrten Speerspitze entsteht. Ganz an der Spitze ist die Gruppe der über 95-Jährigen dargestellt, zu denen 2014 in Telfs immerhin 19 Personen (15 davon weiblich) zählten.

850 Personen bilden die jüngste Bevölkerungsgruppe der 0- bis 5-Jährigen, in den letzten 5 Jahren wurden also durchschnittlich etwa 170 Kinder in Telfs geboren. Aktuell ist in den letzten Jahren ein leichter Zuwachs der Zahl an Neugeborenen in der Gemeinde zu verzeichnen. Mit 34 Personen mehr auf der Seite der Buben entspricht die Tendenz dieser Altersgruppe, nämlich eine leichte Mehrheit beim männlichen Geschlecht, dem europäischen Schnitt. Die Mehrheit der Buben in den Kinderjahren kehrt sich im Laufe des Lebens allerdings um: In der Gruppe der 36-40-jährigen überwiegen erstmals die Frauen. Bis dorthin ist durchgehend die Anzahl der männlichen Bevölkerung ein wenig höher als jene der weiblichen. Ab 36 Jahren verkehrt sich dieses Verhältnis, und der Anteil der Frauen gegenüber den Männern erhöht sich kontinuierlich.

Interessantes Detail ist hier, dass sich in den vorangegangenen Jahren das Verhältnis von einem größeren Anteil an Männern hin zu einem größeren Anteil an Frauen bereits wesentlich früher verschob: nämlich in der Jahrganggruppe der 21- bis 25-Jährigen. Ursache dürfte hier der verstärkte Zuzug von jungen Männern im Alter von 21-36, u. a. aufgrund von Flucht aus dem Herkunftsland, sein.

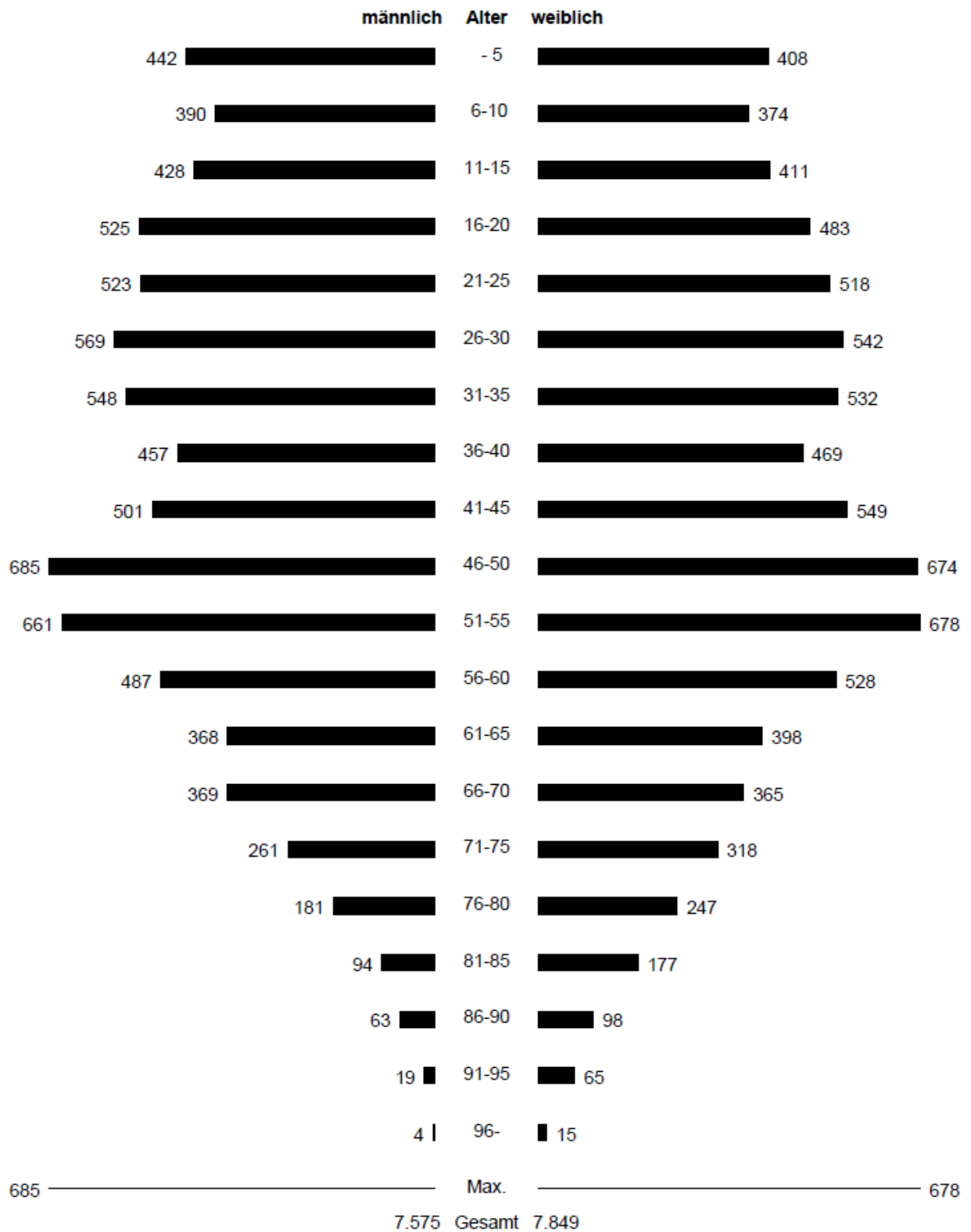
Insgesamt wohnen in Telfs 7.575 Männer und 7.845 Frauen, das sind 274 weibliche Personen mehr.

Bemerkenswert ist weiters, dass mit 4.502 Personen immerhin knapp 30 % (!) der Telfer Bevölkerung unter 26 Jahre alt sind. Laut einer Untersuchung des Städtebundes liegt Telfs innerhalb von 72 Orten in Österreich mit mehr als 10.000 EinwohnerInnen beim Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 24,7 % an der Spitze Tirols und österreichweit auf Platz 2 (hinter Lustenau)!²

² Weißbuch 2013, S. 3.

Einwohnerstatistik - Alterspyramide

Alterspyramide; nach Jahrgang; Stichtag: 01.01.2016



(Quelle: Zentrales Melderegister)

3. AusländerInnen in Telfs und Tirol

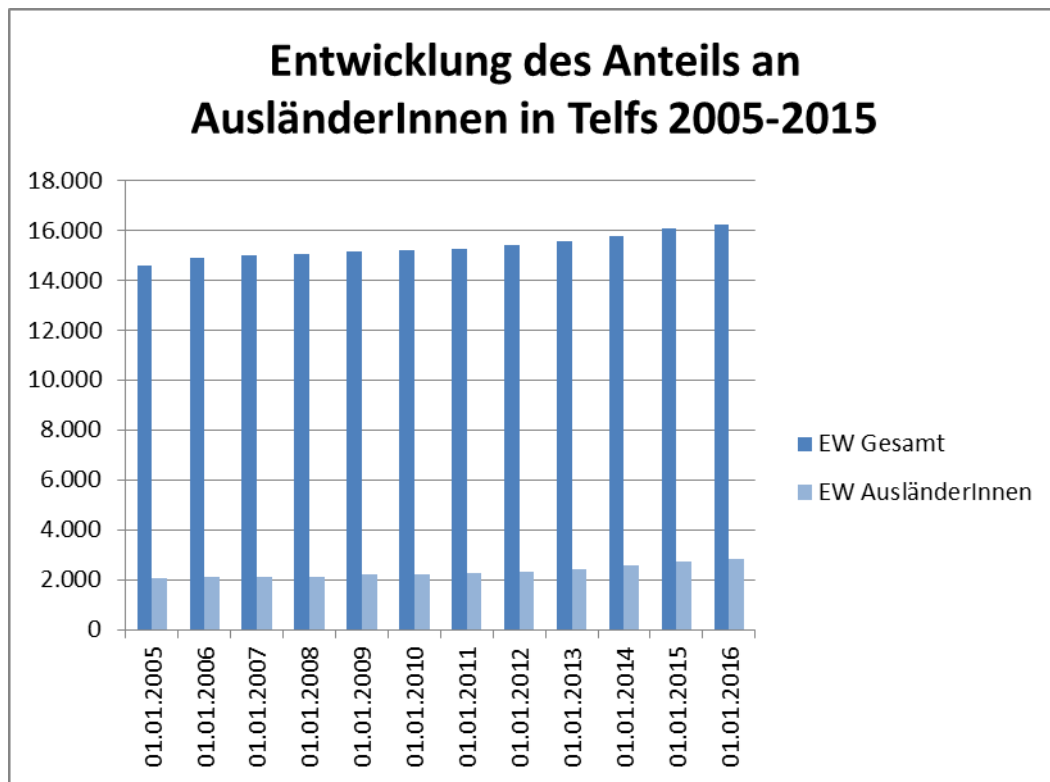
Im Jahr 2015 wuchs die Telfer Bevölkerung um insgesamt 93 MitbürgerInnen mit ausländischer Staatsbürgerschaft an. Wie bereits in den letzten Jahren ist damit in Telfs ein weiterer Zuzugstrend zu beobachten. Der Anteil an AusländerInnen stieg während des letzten Jahrzehnts in der Gemeinde kontinuierlich leicht an. 2015 hatten 17,3 % der EinwohnerInnen in Telfs eine ausländische Staatsbürgerschaft.

Datum	Telfs Gesamt	Telfs Ausländer- Innen	% Ausländer- Innen von Gesamt	Datum	Tirol Gesamt	Tirol Ausländer- Innen	% Ausländer- Innen von Gesamt
1.1.05	14.578	2.073	14,22	31.12.04	692.281	69.201	10,00
1.1.06	14.917	2.127	14,26	31.12.05	697.435	71.211	10,21
1.1.07	14.977	2.100	14,02	31.12.06	700.427	71.541	10,21
1.1.08	15.059	2.102	13,96	31.12.07	703.512	73.391	10,43
1.1.09	15.125	2.196	14,52	31.12.08	704.472	73.983	10,50
1.1.10	15.195	2.225	14,64	31.12.09	706.873	75.732	10,70
1.1.11	15.273	2.245	14,70	31.12.10	710.048	78.233	11,02
1.1.12	15.420	2.326	15,08	31.12.11	714.449	81.870	11,46
1.1.13	15.569	2.432	15,62	31.12.12	715.889	84.399	11,79
1.1.14	15.770	2.559	16,23	31.12.13	722.038	89.858	12,45
1.1.15	16.073	2.715	16,89	31.12.14	732.597	97.362	13,29
1.1.16	16.227	2.808	17,30	31.12.15	742.339	106.587	14,36

(Quelle: Zentrales Melderegister/Demographische Daten des Landes Tirol)

Vergleicht man die Zahlen für das gesamte Bundesland Tirol mit jenen der Gemeinde Telfs, so liegt Telfs mit einem AusländerInnen-Anteil von 17,3 % für 2016 über dem durchschnittlichen Anteil von 14,36 % an Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft, der im selben Zeitraum für das gesamte Bundesland angegeben wird. Dieser Sachverhalt ist erklärbar durch den insgesamt höheren Anteil an AusländerInnen in zentralen Orten bzw. urbanen Regionen. Die prozentuelle Steigerung verläuft in Gesamt Tirol und den Zentralorten jedoch parallel.

Ein Diagramm verdeutlicht die Entwicklung der Telfer EinwohnerInnenzahlen im Vergleich mit dem Anteil der AusländerInnen in der Gemeinde während der letzten zehn Jahre. EinwohnerInnenzahl und Zahl der AusländerInnen steigen ungefähr parallel und kontinuierlich leicht an.



(Quelle: Zentrales Melderegister)

4. AusländerInnen in Telfs nach Staatsbürgerschaft

Mit 1.1.2016 waren in Telfs Menschen aus insgesamt 84 Nationen (inklusive Österreich) gemeldet. Von den insgesamt 2.808 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft zählen mit 1039 Personen die türkischen StaatsbürgerInnen zur größten und mit 503 die deutschen StaatsbürgerInnen zur zweitgrößten Bevölkerungsgruppe. Aus 29 verschiedenen Ländern stammen weitere AusländerInnen, die einer Staatsbürgerschafts-Gruppe von mehr als neun Personen zuzuzählen sind. Die größten unter ihnen sind (gereiht nach abnehmender Anzahl von Personen) Bosnien-Herzegowina, Italien, Ungarn, Afghanistan, Kroatien und Serbien.

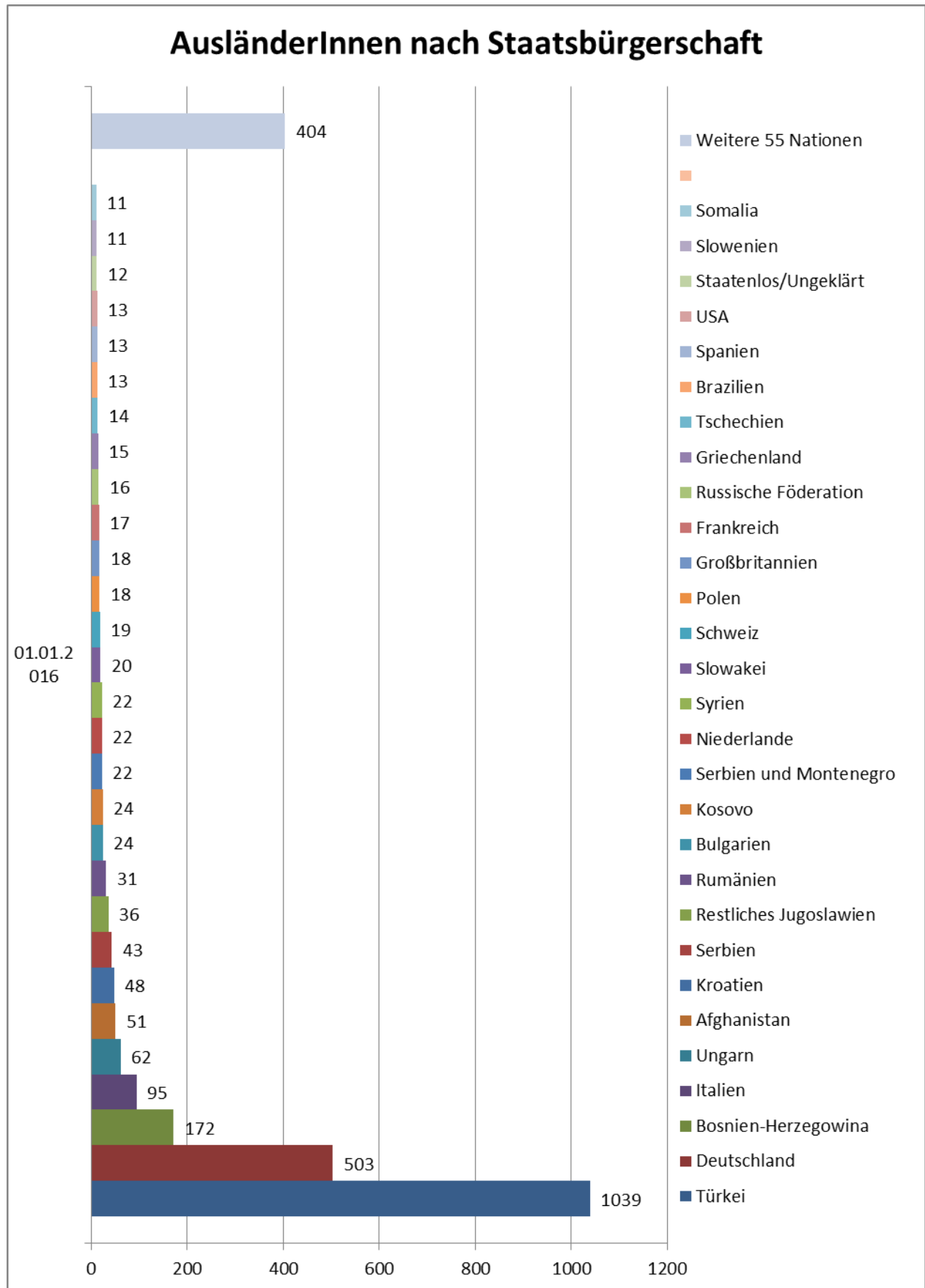
Auffallend ist, dass im Laufe der letzten Jahre die Anzahl der Herkunftsländer kontinuierlich steigt, was bedeutet, dass die Anzahl von Menschen verschiedener Staatsbürgerschaften zunimmt. Einen starken Faktor in Bezug auf die Vielfalt der Nationen bzw. auch die Anzahl Angehöriger bestimmter Staatsbürgerschaften (wie etwa Syrien, Somalia, Afghanistan oder Russische Föderation) stellt hier das 2012 eröffnete Telfer Flüchtlingsheim dar. Auch ein großer Teil der 15 unter „Staatenlos“ angeführten Personen fand durch das Flüchtlingsheim den Weg nach Telfs.

Die nachfolgende Tabelle listet jene Herkunftsländer auf, aus denen mehr als neun Personen nach Telfs gekommen sind:

Herkunftsland	2008	2009	2010	2012	2013	2014	2015	% von Ausl. (2.808)
Türkei	888	907	908	910	953	994	1039	37,0
Deutschland	585	600	615	639	618	640	503	17,91
Bosnien-Herzegowina	169	158	163	163	168	180	172	6,13
Italien	65	62	60	68	76	87	95	3,38
Ungarn				49	62	75	62	2,21
Afghanistan				13	33	41	51	1,82
Kroatien	47	59	58	52	55	50	48	1,71
Serbien					53	46	43	1,53
Restliches Jugoslawien ³	115	103	107	109	41	37	36	1,28
Rumänien				34	42	50	31	1,10
Bulgarien				16	24	37	24	0,85
Kosovo					23	25	24	0,85
Serbien und Montenegro					22	22	22	0,78
Niederlande				22	21	19	22	0,78
Syrien						11	22	0,78
Slowakei					22	27	20	0,71
Schweiz	25	27	25	23	23	25	19	0,67
Polen					23	32	18	0,64
Großbritannien				20	20	18	18	0,64
Frankreich				17	16	18	17	0,61
Russische Föderation					23	25	16	0,57
Griechenland					10	15	15	0,53
Tschechien	17	12	18	18	15	16	14	0,5
Brazilien						11	13	0,46
Spanien				14	13	12	13	0,46
USA					12	14	13	0,46
Staatenlos/Ungeklärt					15	15	12	0,43
Slowenien					14	13	11	0,39
Somalia							11	0,39
<i>Weitere: unter je 10</i>	<i>309</i>	<i>297</i>	<i>291</i>	<i>265</i>	<i>164</i>	<i>138</i>	<i>404</i>	<i>14,39</i>

(Quellen: Zentrales Melderegister)

³ Unter „Restliches Jugoslawien“ sind jene Personen erfasst, die vor den Jugoslawienkriegen ab 1991 nach Österreich kamen und sich daher als „JugoslawInnen“ im Amt meldeten. Ihre spätere Staatsbürgerschaft musste dem Amt nicht bekanntgegeben werden.



(Quellen: Zentrales Melderegister)

5. Einbürgerungen

Die Anzahl der Menschen in Telfs, die sich um eine österreichische Staatsbürgerschaft bemühen, bzw. die strenger gewordenen Kriterien zur Verleihung der Staatsbürgerschaft erfüllen, hat in den letzten 10 Jahren stark abgenommen.

Im Jahr 2015 erwarben 14 in Telfs wohnhafte Personen die österreichische Staatsbürgerschaft, das sind insgesamt 0,5 % der AusländerInnen.

Während der letzten zehn Jahre erwarben insgesamt 479 Personen mit Wohnsitz in Telfs die österreichische Staatsbürgerschaft. 64,5 % von ihnen waren zuvor türkische StaatsbürgerInnen gewesen, die mit 18,4 % zweitgrößte Gruppe der Eingebürgerten stammt aus Bosnien und Herzegowina. Mit größerem Abstand folgen Menschen, die ursprünglich die kroatische, serbische, deutsche, marokkanische, philippinische oder kosovarische Staatsbürgerschaft besaßen. Alle weiteren aufgelisteten Nationalitäten zählten unter 4 Personen und können aus Datenschutzgründen nicht detaillierter aufgelistet werden.

Bisherige Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen 2015
Türkei	10
Bosnien/Herzegowina	<4 ⁵
Slowakei	<4
Mazedonien	<4
Gesamt	14
Gesamt	14

(Quellen: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesstatistik)

Bisherige Staatsangehörigkeit	Einbürgerungen Telfs Gesamt 2005-2015
Türkei	309
Bosnien und Herzegowina	88
Kroatien	17
Serbien	14
Deutschland	6
Marokko	4
Philippinen	4
Kosovo	4
Slowakei	<4 ⁴
Italien	<4
Russische Föderation	<4
Kambodscha	<4
Nigeria	<4
Rumänien	<4
Tunesien	<4
Ukraine	<4
Ungeklärt	<4
Weissrussland	<4
Dominikanische Republik	<4
Guatemala	<4
Irak	<4
Uganda	<4
Neuseeland	<4
Polen	<4
Slowakei	<4
Uganda	<4
USA	<4
Mazedonien	<4
Insgesamt	479

⁴ Die genauen Daten werden aus Datenschutzgründen geheim gehalten, weil es bei diesen Ländern weniger als 4 Personen waren, die eingebürgert wurden und der (mögliche) Rückschluss auf die Einzelperson somit unterbunden wird.

⁵ Die genauen Daten werden aus Datenschutzgründen geheim gehalten, weil es bei diesen Ländern weniger als 4 Personen waren, die eingebürgert wurden und der (mögliche) Rückschluss auf die Einzelperson somit unterbunden wird.

In den letzten 10 Jahren waren Menschen aus der Türkei und Menschen aus Bosnien und Herzegowina die größten Gruppen, die die österreichische Staatsbürgerschaft annahmen. Sie stellen – abgesehen von deutschen StaatsbürgerInnen, die EU-BürgerInnen sind – die stärksten Nationen Zugewanderter in Telfs, was sich auch (bei BosnierInnen stärker als bei TürkInnen) in den Einbürgerungszahlen widerspiegelt.

	Gesamt	Türkei	Bosnien und Herzegowina
2005	123	84	29
2006	91	76	8
2007	69	37	18
2008	31	20	<4
2009	31	12	6
2010	23	15	5
2011	26	12	13
2012	25	16	<4
2013	20	10	<4
2014	26	14	0
2015	14	10	<4

Ein Blick auf die Entwicklung der Zahlen während der letzten Dekade zeigt, dass die Anzahl der Einbürgerungen tendenziell abnimmt. Von 123 Einbürgerungen im Jahr 2005 entwickelten sich die Zahlen rückläufig, sodass 2015 nur mehr insgesamt 14 Personen mit Telfer Wohnsitz eingebürgert wurden. Von ihnen hatten 10 zuvor eine türkische Staatsbürgerschaft. Alle weiteren Einbürgerungen betrafen weniger als 4 Personen einer Nationalität, diese hatten zuvor bosnische, slowakische, oder mazedonische Staatsbürgerschaften gehabt.

(Quellen: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesstatistik)

6. Religionszugehörigkeit

Da die Meldung der Religionszugehörigkeit keine verpflichtende Angabe der Wohnsitzmeldung mehr darstellt, ist eine jährlich zunehmende Ungenauigkeit anzunehmen, die auch durch die stark angestiegene Zahl an „unbekannter“ Religionszugehörigkeit deutlich wird. Die Verbindlichkeit der Daten sinkt daher, die nachfolgende Tabelle kann nur zur ungefähren Orientierung dienen. Sie erlaubt einen Überblick über die Entwicklungen im Laufe der letzten beiden Jahre, angeführt sind die Angehörigen der Religionsgemeinschaften über 10 Personen.

	EW 2015	% von 16.048	Inländer- Innen 2015	Ausländ- erInnen 2015	EW 2016	% von 16.227	Inländer- Innen 2016	Ausländ- erInnen 2016
römisch – katholisch	10.066	62,72	9.620	446	10.041	61,88	9.591	450
islamisch	3.141	19,57	1.851	1.290	3.140	19,35	1.853	1.287
ohne Bekenntnis	1.821	11,35	1.346	475	1.815	11,19	1.325	490
evangelisch A.B.	299	1,86	177	122	301	1,85	173	128
unbekannt	336	2,09	180	156	499	3,08	293	206
griechisch – orthodox	103	0,64	44	59	99	0,61	42	57
serbisch – orthodox	113	0,70	49	64	106	0,65	48	58
orthodox	96	0,60	26	70	124	0,76	28	96
buddhistisch	13	0,08	6	7	13	0,08	6	7
Jehovas Zeugen	19	0,12	15	4	21	0,13	17	4
Gesamt	16.048	100	13.333	2.715	16.227	100,00	13.396	2.806

(Quelle: Zentrales Melderegister)

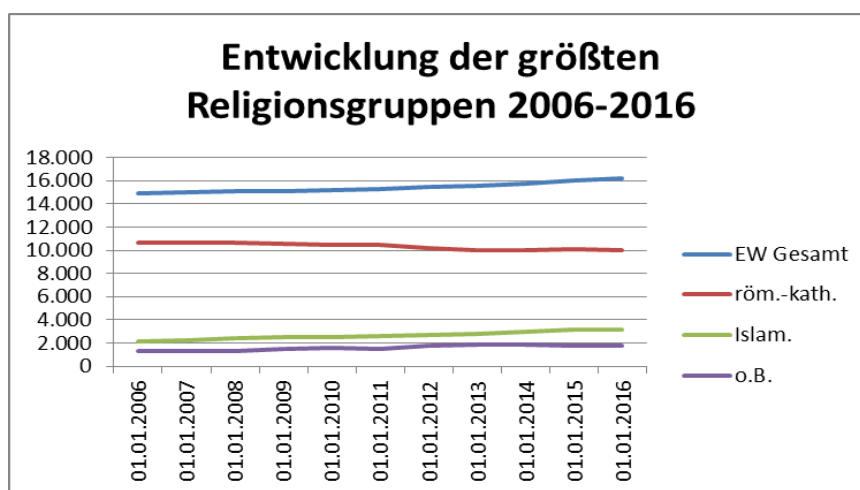
Von 22 erfassten Zugehörigkeiten (inkl. „Unbekannt“ und „Ohne Bekenntnis“) sind am 1. Jänner 2016 61,88 % KatholikInnen, diese Gruppe erfährt eine leichte aber kontinuierliche Abnahme. Konstant geblieben ist die Religionsgemeinschaft der Muslima/e, die mit Beginn 2016 19,35 % der Bevölkerung stellen. 2014 hinzugekommen ist die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas, die von 12 auf 21 Personen (0,13 %) angewachsen ist. Stark zugenommen hat die Anzahl jener Personen, deren Religionszugehörigkeit nicht angegeben wurde, diese Gruppe macht mit 499 Personen 3 % aus.

Eine Gegenüberstellung der zwei zahlenmäßig stärksten Religionsgruppen, nämlich der KatholikInnen (61,88 %), der Muslima/e (19,35 %), sowie der Menschen ohne Bekenntnis verdeutlicht über einen Zeitraum von zehn Jahren die Tendenzen aus der obigen Tabelle: Seit 2006 sank die Zahl der KatholikInnen von 10.660 auf 10.041 Personen. Der Anteil an KatholikInnen an der gesamten Telfer Bevölkerung sank damit von 71,46 % auf 61,88 %.

Die Zahl der Muslima/e stieg hingegen im selben Zeitraum von 2.182 Personen auf 3.140 Personen, das bedeutet ein relativ starkes Wachstum von 14,63 % auf 19,35 %.

Die drittgrößte Gruppe ist mit 11,19 % jene der Menschen ohne Bekenntnis, die langsam aber kontinuierlich anwächst.

Jahr	EW Gesamt	röm.-kath.	% von Gesamt	Islam.	% von Gesamt	Ohne Bekenntnis	% von Gesamt
1.1.2006	14.917	10.660	71,46	2.182	14,63	1.314	8,81
1.1.2007	14.977	10.652	71,12	2.279	15,22	1.314	8,77
1.1.2008	15.059	10.638	70,64	2.397	15,92	1.351	8,97
1.1.2009	15.125	10.595	70,05	2.471	16,34	1.509	9,98
1.1.2010	15.195	10.457	68,82	2.538	16,70	1.581	10,40
1.1.2011	15.273	10.457	68,47	2.593	16,98	1.509	9,88
1.1.2012	15.420	10.183	66,04	2.704	17,54	1.775	11,51
1.1.2013	15.569	9.991	64,17	2.780	17,86	1.910	12,27
1.1.2014	15.770	10.005	63,44	2.968	18,82	1.870	11,86
1.1.2015	16.048	10.066	62,72	3.142	19,58	1.821	11,35
1.1.2016	16.227	10.041	61,88	3.140	19,35	1.815	11,19



(Quellen: Zentrales Melderegister)

7. Geburten und Todesfälle

Eine Gegenüberstellung der Geburtenzahlen sowie der Todesfälle in der Gemeinde verdeutlicht einen zusätzlichen Wachstumsfaktor in der Gemeinde: Es werden jährlich mehr Menschen geboren als sterben. Die Zahlen der Verstorbenen im Jahr 2015 lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts noch nicht vor.

Eine Gegenüberstellung mit den Anteilen der ausländischen StaatsbürgerInnen verdeutlicht, dass AusländerInnen den jüngeren Generationen angehören und damit auch unter den Neugeborenen größere Anteile verzeichnen.

Für Muslima/e gibt es im Übrigen die Möglichkeit, sich am Gemeindefriedhof St. Georgen begraben zu lassen. Ein kleiner Abschnitt des Friedhofes wurde so eingerichtet, dass die Gräber den Vorschriften des Islam entsprechen. Die Nachfrage nach muslimischen

Grabstätten ist bislang allerdings nicht sehr groß: Zurzeit sind fünf Personen islamischen Glaubens in Telfs bestattet, zwei von ihnen waren Kinder.

Jahr	Geborene Gesamt	davon AusländerInnen	Verstorbene Gesamt	davon AusländerInnen
2005	173	20	114	6
2006	156	13	102	4
2007	156	24	114	10
2008	152	26	121	5
2009	154	18	113	5
2010	170	30	108	7
2011	155	26	122	7
2012	180	39	128	4
2013	148	20	120	10
2014	178	24	96	5
2015	181	33	-	-

(Quelle: Zentrales Melderegister)

8. AsylwerberInnen und Asylberechtigte

Ende des Jahres 2012 wurde in Telfs ein Flüchtlingsheim eröffnet, in dem 45 Personen untergebracht waren. Die Anknüpfung an die Gemeinde und Bevölkerung erfolgte von Anfang an für alle Beteiligten sehr zufriedenstellend. Seither sind die Zahlen der AsylwerberInnen im Telfer Flüchtlingsheim leicht gestiegen. Durch einen Umbau im Jahr 2013/14 ist es nun möglich, bis zu 60 Personen unterzubringen.

Im Jahr 2015 beherbergte das Telfer Flüchtlingsheim – bis auf kurze Zeitabstände zur Nachbelegung – durchgehend 59-60 Personen aus insgesamt 17 verschiedenen Nationen. Die Haupt-Herkunftsländer sind Syrien, Irak, Somalia und Afghanistan.

Für AsylwerberInnen besteht auch die Möglichkeit, privat zu wohnen. Die Anzahl der privat untergebrachten AsylwerberInnen ist aufgrund von Familienzusammenführungen und Wohnortwechsels stark schwankend. Ende des Jahres 2015 wohnten in Telfs insgesamt 9 Personen in Privatunterkünften. Die Anzahl in Telfs wohnhafter Asylberechtigter ist über das Zentrale Melderegister nicht feststellbar.

Zahlreiche privat initiierte Projekte unterstützen die Integration von Flüchtlingen in Telfs, ein Kreis von rund 40 Ehrenamtlichen engagiert sich regelmäßig für Menschen mit Fluchtgeschichte und leistet damit einen unersetzbaren Beitrag zur Entwicklung der Gemeinschaft in Telfs.

Die Marktgemeinde Telfs nimmt ihre Verantwortung zur Integration unter anderem in Form der Einbindung der AsylwerberInnen bei „Gemeinnützigen Arbeiten“ wahr. Im Jahr 2015 leisteten AsylwerberInnen in Telfs insgesamt 4.132 Stunden „gemeinnütziger Arbeit“ für die Marktgemeinde Telfs, hier insbesondere in der Umwelt- und Wertstoffsammelstelle, im Schwimmbad, auf den Tennisplätzen, im Sportzentrum, am Friedhof und in den Grünanlagen. Die AsylwerberInnen erhalten für „gemeinnützige Tätigkeiten“ 3 Euro in der Stunde.